

6287/J XX.GP

ANFRAGE

der Abgeordneten Langthaler, Freundinnen und Freunde

an die Bundesministerin für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

betreffend Schulwettbewerb Biotechnologie und Gentechnik

Das Forum Biotechnologie startete unter anderem in Kooperation mit der ARGE Biolehrer (der Bundesländer Niederösterreich, Burgenland, Kärnten, Steiermark und Salzburg) ein Schulprojekt „In die Zukunft mit Biotechnologie & Gentechnik“. Als Begründung für dieses Projekt wird das Ziel der umfassenden und sachlichen Information angegeben, um das Verständnis und die Akzeptanz für die Anwendung der Bio - und Gentechnologie zu erhöhen. Die Initiative „Forum Biotechnologie“ wird von den Unternehmen AgrEvo, Monsanto, Novartis und Pioneer sowie dem Fachverband der Nahrungs - und Genußmittelindustrie getragen.

Betrachtet man die Unterlagen der Gentech - Industrie zu diesem Schulprojekt etwas genauer, so findet man darin keine kritische bzw. kontroversielle Auseinandersetzung mit diesem Thema. Im Gegenteil es werden fortlaufend nur die Vorteile und die Zukunftschancen der Gentechnik angepriesen. Aus Sicht der Grünen ist es unverantwortlich, daß die Schulen als Tummelwiese für Gentechniklobbyisten mißbraucht werden!

Die unterfertigten Abgeordneten stellen daher folgende

ANFRAGE:

1. Ist Ihnen dieser Schulwettbewerb des Forum Biotechnologie "In die Zukunft mit Biotechnologie&Gentechnik" bekannt und kennen Sie deren wesentlichen Inhalte?
2. Wie stehen Sie als zuständige Ministerin zu einer derartigen Initiative eines europaweit umstrittenen Industriezweiges, der offensichtlich und ohne Geheimniskrämerei Werbung an den österreichischen Schulen für Gentechnik machen möchte?
3. Ist Ihnen das Forum Biotechnologie bekannt und wie würden Sie diesen Zusammenschluß bezeichnen?
4. Verstehen Sie unter dem Forum Biotechnologie eine unabhängige, keine Interessen vertretende Organisation?
5. Wie können Sie sicherstellen, daß im Zuge dieses Projektes keine einseitige Beeinflussung der Schülerinnen und Schüler an Österreichs Schulen erfolgen wird?

6. Aus einem Inserat im „Standard“ vom 13. April dieses Jahres ist zu entnehmen, daß die Veranstaltungen zum Schulprojekt in den betreffenden Bundesländern von Herrn Prof. Erwin Heberle - Bors durchgeführt werden. Prof. Heberle - Bors ist aufgrund der Gentechnikdebatte den letzten Jahren als einer der heftigsten Befürworter des Einsatzes der Gentechnik auch in den Bereichen Landwirtschaft und Lebensmittelherstellung aufgetreten. Prof. Heberle - Bors hat sich in diesem Zusammenhang immer wieder mit Industrielobbyisten als Speerspitze der Gentechnikbefürworter präsentiert. Die zahlreichen Veranstaltungen und die darin getätigten Äußerungen, haben Prof. Heberle - Bors in den letzten Jahren als äußerst unkritischen Befürworter der Gentechnik erscheinen lassen. Prof. Heberle - Bors ist aus unserer Sicht ebenfalls kein unabhängiger Experte, der wertfrei oder sachlich neutral Schülerinnen und Schüler über Risiken und Nutzen der Gentechnik informieren wird. Wie vertreten Sie, daß ein Experte, der sich immer wieder defacto als Gentechniklobbyist betätigt hat Schülerinnen und Schüler über den Einsatz der Gentechnik informiert?
7. Wie stehen Sie zu folgenden „ausgewogenen“ Aussagen aus den Materialien zu diesem Schulprojekt (dabei handelt es sich wirklich nur um eine kleine Auswahl von Zitaten):

Seite 12:

„Wir stehen heute an der Schwelle zu einem neuen Zeitalter. Die Bio - und Gentechnologie gilt heute als Schlüsseltechnologie zum Erhalt und zur Sicherung unserer Lebensgrundlagen. Während die USA als Vorreiter der neuen Technologie gilt, war die kommerzielle Anwendung in Österreich noch nicht möglich. Die Gentechnik ist heute schon Alltag und wird sowohl im medizinischen als auch im landwirtschaftlichen Bereich bereits zum Wohle des Menschen und zum Nutzen der Umwelt eingesetzt.“

Seite 17:

„In den letzten 70 Jahren hat es drastische Veränderungen im Bereich unserer Ernährung gegeben. Heute können Lebensmitteln neue, erwünschte Eigenschaften mitgegeben werden. Die Biotechnologie und die Gentechnik bieten hier eine große Zahl von Möglichkeiten.“

Seite 19:

„Viele Verbraucher sind heute erstaunt und auch erschreckt, wenn sie erfahren, wie Lebensmittel heute hergestellt werden, und dies auch ganz ohne Gentechnik. Obwohl es gerade die Hochtechnologie ist, die erst die ganzjährige und preiswerte Verfügbarkeit qualitativ hochwertiger und sicherer Lebensmittel möglich macht. Hierzu zählt besonders der Einsatz von Enzymen und Mikroorganismen in fermentierten Lebensmitteln, wie z. B. in Sauermilchprodukten, alkoholischen Getränken, Backwaren, etc..“

Seite 21:

„Von der Anwendung der bio- und gentechnologischen Methoden in der Tierzucht erhofft man sich eine Reihe von positiven Auswirkungen. Dazu zählen die Verbesserungen im Umweltschutz sowie ökonomische Vorteile der Landwirte. Nicht zuletzt wird damit auch ein Beitrag zur Bekämpfung des Hungers in der Welt geleistet.“

Seite 24:

„In der Tierzucht könnten mittels Gentransfer vor allem auf den Gebieten Qualitäts - verbesserung tierischer Produkte und Krankheitsresistenz Fortschritte erzielt werden. Die gentechnischen Methoden verändern die Zuchtarbeit grundsätzlich. Mit diesen Methoden wird versucht, genauso wie bei der klassischen Zucht, die Eigenschaften der Tiere nach den Wünschen der Züchter und zum Nutzen der Verbraucher zu beeinflussen.“

Seite 29:

„Die Methoden der Biotechnologie einschließlich der Gentechnik sind eine ideale Ergänzung zur klassischen Pflanzenzüchtung. Die „indirekte“ und die „direkte“ Genübertragung sind die beiden prinzipiell verschiedenen gentechnischen Methoden, die heute in der Pflanzenzüchtung verwendet werden. Sie ermöglichen, durch gezielte und systematische Arbeit direkt an der Erbinformation der Pflanzen, den Züchtungsfortschritt erheblich zu beschleunigen.“

Seite 30:

„Der gentechnisch veränderte Bauplan einer Pflanzenzelle sorgt dafür, daß Pflanzen gegen Unkrautvernichtungsmittel, Viren, Bakterien, Pilze sowie Schädlinge resistent sind, nicht zu faulen beginnen oder besonders gesundheitsfördernde Stoffe enthalten. Aber auch zur qualitativen Verbesserung von Pflanzen und Mikroorganismen durch Steigerung des Gehalts oder durch Veränderung von Inhaltsstoffen wie Proteinen oder Fettsäuren, wird die Gentechnik eingesetzt. Außerdem können neue diätische Lebensmittel entwickelt sowie mikrobielle Risiken vermindert werden.“

„Die Gentechnik mit all ihren Teilgebieten kann in Zukunft einen wichtigen Beitrag zur Okologisierung der Landwirtschaft leisten. Der Einsatz der Gentechnik verdient deshalb in der Pflanzenzüchtung die gleiche breite Akzeptanz wie in der Medizin.“

Seite 37:

„Der Nutzen und Schutz für den Konsumenten:
Noch steht der Nutzen für den Landwirt im Vordergrund, langfristig ist aber mit innovativen Produkten und neuem Food - Design zu rechnen. Gentechnisch veränderte Lebensmittel und deren landwirtschaftliche Vorprodukte unterliegen mehrstufigen Prüfungsverfahren. Die nach konkreter Einzelprüfung zugelassenen genmodifizierten Pflanzen und Produkte können mit der nötigen Sicherheit als für den Konsumenten unbedenkliche Lebensmittel gelten.“

Seite 39:

„Die heute und auf nähere Sicht in der EU zugelassenen genmodifizierten Produkte (vorwiegend mit Resistenzen ausgestattete, konventionelle Pflanzen) ergeben in den

daraus hergestellten Lebensmitteln zunächst keine greifbaren Produktvorteile für den Konsumenten“

Etwaige Kosten - und Preisvorteile wären ebenfalls erst zu realisieren. Auch auf der Ebene Lebensmitteltechnologie und Zusatzstoffe ergeben sich mit wenigen Ausnahmen („Vegetarian“cheese in UK) noch keine markanten Produktveränderungen.

Nach einer ersten Entwicklungsphase der Gentechnik, in der Applikationen im agrotechnischen Bereich im Vordergrund stehen, wird es jedoch zu weiteren Schritten kommen, die konkrete Verbesserungen im Bereich der Endprodukte (Zusammensetzung, Nährstoffgehalte, Anwendungseigenschaften, etc.) ermöglichen.

Selbst mit vorsichtigem Optimismus kann man davon ausgehen, daß damit einige Innovationen möglich sein werden. Diese werden auch dem Konsumenten unterschiedliche Vorteile bringen.“

Seite 40:

„Daraus ergibt sich, daß der Konsument bei gentechnisch veränderten Lebensmitteln besonders sicher sein kann, weil diese Produkte vor der Zulassung spezifischen und strengen Prüfungen unterliegen.“

„Von gentechnischen Methoden sind im Gegenteil sogar Beiträge zur Vermeidung von Lebensmittelallergien zu erwarten, da Allergene mittels Gentechnik inaktiviert oder entfernt werden können. Erfolgreich wurde dies z. B. beim Reis durchgeführt, der ein Eiweiß enthält, das bei sensibilisierten Japanern eine allergische Reaktion auslöst.“

8. In wievielen und welchen Schulen wurden und werden wieviele Veranstaltungen durchgeführt?
9. Gibt es seitens Ihres Ressorts eine Kostenbeteiligung an diesem Schulprojekt?
10. Werden Lehrerinnen und Lehrer für diese Veranstaltungen freigestellt bzw. eigens „unterrichtet“?
11. Wurden diese Veranstaltungen seitens Ihres Ressorts bzw. von den Landesschulbehörden beworben oder speziell angekündigt?
12. Sind Sie grundsätzlich an einer ausgewogenen Information an Österreichs Schulen interessiert? Wenn ja, wie wollen Sie dies sicherstellen?
13. Werden Sie dafür sorgen, daß in dieses Projekt auch Gentechnik - KritikerInnen eingebunden werden?